

# PROJEKTBERICHT

**Projektland: Slowakische Republik**

**Juli 2016**

**25 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung in der Slowakischen Republik  
Neue Vertretung der HSS in Bratislava**

Die Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) begleitet seit 25 Jahren den Transformationsprozess in der Slowakischen Republik. Zusammen mit ihren Partnern vor Ort führt sie Rund-Tisch-Gespräche und Seminare durch, um die Festigung der auf europäischen Werten beruhenden rechtsstaatlichen Parteiendemokratie zu unterstützen. Damit die HSS ihre Projektaktivitäten angemessen durchführen kann, eröffnete sie am 27. Juni 2016 ein neues Büro in Bratislava.

Zugleich wurde das 25-jährige Jubiläum der Hanns-Seidel-Stiftung in der Slowakischen Republik festlich begangen. Daher hielt sich die Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Ursula Männle, zusammen mit dem neuen Referatsleiter der HSS für Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Kaukasus und Zentralasien, Henning Senger, sowie mit dem Regionalleiter für die Slowakische Republik, die Tschechische Republik und Ungarn, Martin Kastler, am 27. und 28. Juni 2016 in Bratislava auf.

In ihrer Rede zur Büroeröffnung unterstrich Ursula Männle, dass die Stiftung seit 25 Jahren kontinuierlich den Demokratisierungsprozess in der Slowakei unterstützt: „Unsere Arbeit in der Slowakei haben wir kurz nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, noch in der damaligen Tschechoslowakei aufgenommen. Seitdem kommen wir unseren Zielsetzungen hier im Dienste von Demokratie, Frieden und Entwicklung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes nach“. Alle deutschen politischen Stiftungen arbeiteten mit ihren Kooperationspartnern vor Ort im Rahmen ihrer politischen Bildungsarbeit daran, die parlamentarische Demokratie zu festigen und politisches Engagement zu stärken.

In erster Linie seien es parteinahe politische Stiftungen, die von den christdemokratischen Parteien ins Leben gerufen worden und mit Mitteln für politische Bildungsarbeit ausgestattet worden seien.

„So sind in der Slowakei die KDH-nahe (Christlich-Demokratische Bewegung) Anton Tunega Stiftung und das der Most-Híd-nahe (Brücke) Matej Bel Institut unsere wichtigsten Partner“, fügte Prof. Männle hinzu.

Der stellvertretende Parlamentspräsident und Most-Híd-Parteivorsitzende, Béla Bugár, blickte auf die erfolgreich durchgeführten Projekte in Zusammenarbeit mit der Hanns-

Seidel-Stiftung zurück. Seiner Einschätzung nach leistete die Hanns-Seidel-Stiftung einen erheblichen Beitrag zur besseren Integrierung der Roma-Minderheit in die slowakische Gesellschaft. Er hob hervor, wie bedeutend politische Bildung angesichts der aktuellen innenpolitischen Entwicklung der Slowakei sei.

Die Hanns-Seidel-Stiftung fördert die Partizipation junger Menschen am politischen Prozess und qualifiziert Nachwuchskräfte mit einem breiten Spektrum von Maßnahmen. Die Stiftung will damit zur kritischen Auseinandersetzung mit der slowakischen und europäischen Zeitgeschichte anregen, um auf diese Weise auch populistischen Politikansätzen vorzubeugen.

Martin Kastler ist sich dieser Verantwortung bewusst: „Um die Herausforderungen in der Slowakei meistern zu können, wird die Stiftung in der Slowakei mit einem eigenen Projektbüro verstärkt präsent sein.“ Als Ansprechpartner vor Ort wolle die HSS für die Kooperationspartner sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen. Darüber hinaus möchte die HSS gerade jetzt die EU-Ratspräsidentschaft der Slowakei unterstützen – insbesondere das Ziel, gemeinsam Lösungen in der Migrationskrise anzustreben.

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Slowakischen Republik, Dr. Thomas Götz, begrüßte vor allem die Bemühungen der Hanns-Seidel-Stiftung im Zuge der Konsensfindung in der Migrationskrise.

Während ihres Aufenthaltes suchte Ursula Männle den Dialog mit politisch Engagierten des bürgerlichen, europafreundlichen Spektrums und sagte den jungen Leuten die Unterstützung der HSS zu: „Wir wissen, dass das Verständnis für Demokratie in jeder Generation neu erworben werden muss. Gerade jungen Menschen müssen politische Zusammenhänge deutlich gemacht werden. Nur dann wird man sie auch motivieren können, sich selber zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen“, so Ursula Männle.

Die Projektarbeit in der Slowakei wird sich größtenteils auf Jugendorganisationen konzentrieren. Zusammen mit der Hanns-Seidel-Stiftung greifen die Organisationen „Neue Generation“ und „Bürgerlich-Demokratische-Jugend“ Themen auf, die junge Menschen bewegen und für die Zukunft ihres Landes von Bedeutung sind. Besonderes Gewicht soll auf die Förderung von Frauen gelegt werden, damit sie mehr politische und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen können.

In Zusammenarbeit mit ihren Partnern bietet sie auch regelmäßig Diskussionsveranstaltungen an, um aktuelle politische und gesellschaftliche Themen zu diskutieren. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Stärkung der Argumentationsfähigkeit gegenüber populistischen und extremistischen Ansätzen gelegt. Im Vordergrund stehen Themenfelder wie der Migrationsdruck in Europa, die slowakische EU-Ratspräsidentschaft sowie die aktuellen Herausforderungen der slowakischen Innenpolitik, wie z.B. die Integration der Roma-Minderheit. Den Auftakt machte eine Migrationskonferenz im historischen Primatialpalais (Rathaus), die den europapolitischen Dialog im Rahmen der slowakischen Ratspräsidentschaft eröffnete.



**Autorin: Katarína Kissová, Ortskraft der Hanns-Seidel-Stiftung in Bratislava,  
Slowakische Republik**

**IMPRESSUM**

Erstellt: Juli 2016

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2016

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.,

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Dr. Susanne Luther, Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: [iiz@hss.de](mailto:iiz@hss.de), [www.hss.de](http://www.hss.de)